

Informationen aus dem Volksmusikarchiv

Mitteilungen, Berichte, Ankündigungen, Veranstaltungen und Angebote aus der Arbeit von
Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern
Heft Nr. 2/1996, März und April, Streifbandzeitung B 26081



Am 25. April 1991 ist der erste Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern, Wastl Fanderl (1915-1991), gestorben. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern arbeitet in diesem Jahr an einem Forschungsprojekt "Wastl Fanderl und die Volksliedpflege in Oberbayern". **Dabei bitten wir um Ihre Mithilfe:** Wenn Sie Photos, Erinnerungen, Tonaufnahmen, Briefe oder Handschriften von Wastl Fanderl in Ihrem Besitz haben, bitten wir um Ihre Nachricht und die Erlaubnis, Kopien anzufertigen. Zugleich sind wir auch an Erzählungen über Wastl Fanderl und Erlebnissen mit ihm interessiert. Bitte helfen Sie mit, ein vielfältiges Bild dieses bekannten oberbayerischen Volksmusikpflegers zu zeichnen (siehe auch S. 4/5). Ernst Schusser

Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 2/1996

- S. 4 Aus der Geschichte der Volksmusiksammlung und Pflege
Der Volksliedpfleger Wastl Fanderl (1915-1991)
- S. 6 Zum Tod von Wolfgang Scheck
- S. 7 Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern
- S. 8 Gruppen der Volksmusikpflege gestern und heute
Der Volkstanzkreis Rosenheim
- S. 10 Unterwegs in Oberbayern
Georgiritte und Georgslegende
- S. 12 Aus der Feldforschung
Edmund Sturm, Musikant in Rohrenfels bei Neuburg/Donau
- S. 14 Bestände des Volksmusikarchivs
Volksmusik und regionale Musikkultur in oberbayerischen Tageszeitungen
- S. 16 Im Zeichen des Kreuzes - Dorfkirchen und Kapellen in Oberbayern
Geistliche Volkslieder in Unterlappach/Lkr. Fürstenfeldbruck - Ein Emmausgang am Ostermontag
- S. 17 Chorsatz für gemischten Chor: "Freu dich, du Himmelskönigin"
- S. 18 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch
"Laßt die Kinder zu mir kommen" - Lieder für die Gestaltung des Kindergottesdienstes
- S. 20 Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern - Quellenheft 56
Zitherstücke für Maria Kirschner, Trostberg nach 1900
- S. 21 Neues Taschenliederheft "Schnaderhüpfel, Gstanzl, Vierzeiler - Band 1"
- S. 22 "Aus dem Volksmusikarchiv ..." - Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks
- S. 23 Veranstaltungen im Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Kloster Seon
- S. 24 Die "letzte Seite"

Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs

In den Räumen *Bruckmühl, Göttinger Str. 13*, gibt es die Möglichkeit, zu den *Öffnungszeiten des Archives* die hier untergebrachte Fachbibliothek zu benutzen. Auch die Publikationen des Archives können eingesehen und erworben werden. **Eine vorherige Besuchsanmeldung ist notwendig!** Dies gilt besonders für die Samstags-, Abend- und Ferientermine. Entsprechend den Besucherzahlen und unseren Möglichkeiten bieten wir ab Januar 1996 neue Öffnungszeiten an:

Neue regelmäßige Öffnungszeiten des Archives ab Januar 1996:

- Jeden **Mittwoch** durchgehend von **9.00 Uhr bis 18.30 Uhr**.
- Zusätzliche **Abendöffnung bis 21.00 Uhr** am: Mittwoch, 6. März und 10. April.
- **Ein Samstag im Monat** von 9-12 Uhr: am 16. März und 6. April 1996.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Schriftliche Bestellung und Postversand von Veröffentlichungen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten. Sollte Ihre Bestellung aber **unter DM 10,-** sein, bitten wir darum, daß Sie den Betrag in kleinen **Briefmarken** schon der Bestellung **beilegen**. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! Bitte **bestellen** Sie alle Veröffentlichungen des Archives **nur schriftlich!**

Terminvorschau auf Veranstaltungen von Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern

März 1996

- Mi. 06.03. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv" (S. 22)
- Mi. 06.03. Bruckmühl, Volksmusikarchiv, Göttinger Straße 13, 17.30-21.00 Uhr
Sprechstunde des Volksmusikpflegers
u.a. gibt es praktische Anregungen zum Thema "Lieder zur Fasten- und Passionszeit"
- Di. 19.03. Feldkirchen bei Westerham, 20.00 Uhr, Pfarrsaal, "Gemeinsames Singen am Josefi-Tag"
mit Vorstellung des Taschenliederheftes "Schnaderhüpfel, Gstanzl, Vierzeiler" (S. 21)
(in Zusammenarbeit mit der VHS und gemeindlichen Musikschule Feldkirchen-Westerham)
- Fr. 22.03. Söchtenau, 20.00 Uhr, Gasthof Post
Geselliges Wirtshaussingen - Auswärtige Gäste melden sich an bei:
Wolfgang Forstner, Birkenweg 6, 83139 Söchtenau, Tel. 08055/738
- Fr. 29.03. Wasserburg, 20.00 Uhr, "Volksmusik im Wirtshaus" bei den Wasserburger Volksmusiktagen
(Kartenbestellungen bei Musik Arzberger, Weberzipfel 21, 83512 Wasserburg)

April 1996

- Mi. 03.04. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv" (S. 22)
- Mo. 08.04. Unterlappach, 14.00 Uhr, Geistliche Volkslieder (S. 16)
- Mi. 10.04. Bruckmühl, Volksmusikarchiv, Göttinger Straße 13, 17.30-21.00 Uhr
Sprechstunde des Volksmusikpflegers
u.a. gibt es Ratschläge für Musikanten und Veranstalter zum Thema "Volksmusik und GEMA"
- Do. 18.04. Ingolstadt, Pfarrheim Herz Jesu, 19.30 Uhr, "Lieder zum Kindergottesdienst" (S. 18/19)
- Sa. 20.04. 7. Seeoner Gespräch zur musikalischen Volkskultur, 10.00-17.00 Uhr
"Volksmusikpflege in Oberbayern" (S. 7 und S. 23)
- Fr. 26.04. - So. 28.04. "Auf den Spuren ..." - Informationsfahrt nach Slowenien (Gottschee, Oberkrain)

Vorschau: Mai 1996

- Fr. 10.05. 17.00 Uhr bis Sa. 11.05., 15.00 Uhr, Kultur- und Bildungszentrum, Kloster Seon
"Geistliche Volkslieder und Instrumentalmusik" (S. 23)

STELLENAUSSCHREIBUNG - STELLENAUSSCHREIBUNG - STELLENAUSSCHREIBUNG

Beim Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern ist zum 1. April 1996 die Stelle einer

Bürokräft (halbtags)

zu besetzen.

Wir suchen eine/n in Büroarbeiten versierte/n Mitarbeiterin/Mitarbeiter, die/der der Volksmusik verbunden ist, für folgende Aufgaben:

- Schreibarbeiten und Abwicklung des Postverkehrs
- Erledigung von Bestellungen der Publikationen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchivs
- Besucherbetreuung in einfachen Fragen zu den Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs.

Wegen der Neustrukturierung der Volksmusikpflege ist die Stelle zunächst befristet bis zum 31.12.1996 zu besetzen, wobei die Umwandlung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis vorgesehen ist.

Die Planstelle ist nach VergGr. VII BAT mit Aufstiegsmöglichkeiten nach VergGr. VI b BAT bewertet. Dienort ist in 83052 Bruckmühl. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse) schicken Sie bitte bis spätestens

15. März 1996

an den Bezirk Oberbayern - Bezirksverwaltung -, 80535 München (Telefon 089/2176-2434).

Aus der Geschichte der Volksmusiksammlung und Pflege

Der Volksliedpfeleger Wastl Fanderl (1915-1991)

Schon in jungen Jahren hat der Badersohn Wastl Fanderl (1915-1991) in seinem Heimatort Bergen dem Kiem Pauli nachgeeifert und Lieder aufgeschrieben. Später widmete er sich fast ausschließlich der Volksliedpflege, wobei er überlieferte Lieder und der Überlieferung nachempfundene Lieder und Musikstücke für Gruppen gleichermaßen gelten ließ.

Mit seinem Gefühl für alles Menschliche verstand es Wastl Fanderl, die Sänger, Musikanten und Volksmusikliebhaber zu gewinnen. Er erreichte eine vorher nie gedachte Breitenwirkung für die Volksmusikpflege, die speziell mit seiner Person verbunden war. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg, besonders aber nach 1945 trug die öffentlichkeitswirksame Volksliedpflege in Oberbayern seine Handschrift. Mit seinen Männergesangsgruppen hat Fanderl für das drei- und vierstimmige Gruppensingen geworben. Viele selbstverfaßte oder nach überlieferten Vorlagen veränderte Lieder hat er beim Bayerischen Rundfunk aufgenommen und somit bekannt gemacht.

Wastl Fanderl beschritt in aller Konsequenz neue oder neuentdeckte Wege: Er vermittelte "seine" Lieder in urlaubsähnlichen Singwochen, örtlichen Singstunden, über Heimat- und Tageszeitungen, auf Liederblättern und Liederbögen. Er wußte die neu aufkommenden Massenmedien einzuschätzen und für seine Ziele zu benützen. Mit seiner Person fest verbunden waren seine Rundfunksendungen und Volksmusikwunschkonzerte, die Fernsehreihe "Bairisches Bilder- und Notenbüchl" und eine Reihe Schallplatten mit von ihm ausgesuchten Gruppen. Bei großen konzertanten Volksmusikveranstaltungen und sogenannten "Sänger- und Musikantentreffen" wirkte er als Organisator und charmant-mitreibender Sprecher. Fanderl wußte seine "Gemeinde" zusammenzuhalten. Durch die von ihm gegründete "Sänger- und Musikantenzeitung" (ab 1958) bot er dem Kreis der Volksmusikliebhaber Wissenswertes und Hinweise auf Veranstaltungen Gleichgesinnter.

Der Bezirk Oberbayern konnte Wastl Fanderl 1973-1981 als ersten Bezirksvolksmusikpfeleger gewinnen. In den letzten Jahren sah Fanderl den Platz des Volksliedes mehr in geselliger Runde als auf der Bühne und in den Medien. Dafür favorisierte er den überlieferten zweistimmigen Volksgesang. Wastl Fanderl hat 1985 seine Sammlung und Bibliothek ans "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" übergeben.



Bei einer Singwoche am Ritten/Südtirol in den 60er Jahren



Tobi Reiser, Annette Thoma (an ihrem 85. Geburtstag) und Wastl Fanderl



1. Kimmt schö hoam-li die Nacht, is mei Tag-werk voll - bracht,



sing i gern, wann i al - loa-ni bi, stad a Lia - dl für mi.

2. Und wia guat is die Ruah,
geh i's Feldwegal zua,
sogar 's Fischal, drin im Wiesnbach,
springt koan Fliagal mehr nach.
3. Wann i do grad a Stund
beim Herzliabstn sei kunnt.
Hab im Herzn ja koan andan drinn,
o wia glückli i bin.

Mitte der 50er Jahre hat Wastl Fanderl dieses gefühlvolle Abend-Liebeslied gemacht. Nach seinen Angaben hat es sich ab 1957 auf den "Fanderl-Singwochen" in Südtirol als gemeinsames "Tagesabschlußlied" eingebürgert und von dort aus den Weg zu vielen Singgruppen gefunden. Es ist eine seiner bekanntesten dreistimmigen Liedschöpfungen geworden und entspricht in vielschichtiger Weise dem Singgefühl vieler Volksliedfreunde. Gerade auch bei den "Bairischen Singstunden", die Wastl Fanderl als Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern an vielen Orten Oberbayerns gehalten hat, ist dieses Lied gerne gesungen worden.

Zum Tod von Wolfgang Scheck Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern



Am 8. Januar 1996 ist Wolfgang Scheck an den Folgen einer schweren Krankheit gestorben. Wolfgang Scheck wurde am 14. April 1943 in Uffing am Staffelsee geboren, hat in Pasing das Lehrstudium mit Schwerpunkt Musik absolviert und war 15 Jahre lang Lehrer an verschiedenen Grund- und Hauptschulen. Früh fand er zur Volksmusik, erlernte mehrere Instrumente, wobei sein Hauptinstrument die Zither wurde, eignete sich musiktheoretisches Wissen an und absolvierte insgesamt 33 Singwochen des ersten Oberbayerischen Volksmusikpflegers Wastl Fanderl, der sein Mentor wurde und ihn 1981 zu seinem Nachfolger ausersah.

In vielen Sing- und Beratungsstunden, in Seminaren, Kursen und Lehrgängen hat Wolfgang Scheck sein reiches Wissen den Musikanten weitervermittelt, hat Proben aufgesucht und Ratschläge erteilt. 1988 hat er von Wastl Fanderl die Redaktion der "Sänger- und Musikantenzeitung" übernommen und diese Zeitschrift für Volksmusikfreunde in seinem Stil geprägt. Als Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern hat Wolfgang Scheck - oft in Zusammenarbeit mit anderen Sängern und Musikanten - zahlreiche Noten- und Liederhefte herausgegeben und somit dafür gesorgt, daß genügend Vorlagen für das Musizieren nach Notenvorlagen und das dreistimmige Singen vorhanden sind.

Besonders der Stubenmusik in all ihren Ausprägungen widmete sich Wolfgang Scheck mit besonderem Können und mit großer Vorliebe. Gerade auch diese gedruckten Noten - zumeist von ihm selbst gesetzt oder korrigiert - werden sein Andenken und seinen Musizierstil in die nächste Musikantengeneration hinübertragen. Sein Nachfolger im Amt des Bezirksvolksmusikpflegers wird auch bemüht sein, diese von Wolfgang Scheck geschaffenen Werte und Angebote weiterzutragen.

Bezirkstagspräsident Hermann Schuster gebrauchte zum Abschluß seiner Ansprache bei der Beerdigungsfeier für Wolfgang Scheck in Ohlstadt ein Zitat aus einem bekannten Osterlied von Annette Thoma (1886-1974), um die Hoffnung der Menschen im Glauben auszudrücken: "... daß im bitteren Tod schon leucht' das Ostermorgenrot!"

E.S.

Ernst Schusser neuer Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern

Auf Vorschlag von Bezirkstagspräsident Hermann Schuster haben der Kultur- und der Personalausschuß des Bezirkstags von Oberbayern einstimmig den Leiter des Oberbayerischen Volksmusikarchivs, Ernst Schusser, zum neuen Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern ernannt.

Ernst Schusser ist am 11. Februar 1954 in Bruckmühl geboren. Er besuchte das Gymnasium in Rosenheim, absolvierte das Lehrstudium in Pasing und schloß daran ein Studium der Volkskunde, der Bayerischen Geschichte und der Didaktik der Geschichte an. Danach war er als freier Mitarbeiter für den Bayerischen Rundfunk, den Landesverein für Heimatpflege und bei Wastl Fanderl und Wolfi Scheck auch für den Bezirk Oberbayern tätig. Noch während des Studiums erhielt er einen Lehrauftrag für Volksmusik an der Universität München, den er seit nunmehr fast 20 Jahren ausübt. Vor zehn Jahren ernannte der Bezirk Oberbayern ihn zum Leiter des Oberbayerischen Volksmusikarchivs. (Pressemitteilung Bezirk Oberbayern)



Bezirkstagspräsident Hermann Schuster übergibt Ernst Schusser das Ernennungsschreiben

Neben der Verdeutlichung der Arbeit des 1. Volksmusikpflegers des Bezirks Oberbayern Wastl Fanderl auf dem Gebiet des Volksgesangs und der Fortführung der Arbeiten von Wolfgang Scheck im Bereich der Stubenmusik werden die bisherigen Angebote des Volksmusikarchivs in die Volksmusikpflege übergeführt: "Volksmusik für Kinder ...", "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch", "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern - Instrumentalmusik und Volksgesang", "Geselliges Singen und Musizieren" in oberbayerischen Wirtschaftshäusern. Ein besonderes Augenmerk liegt in nächster Zeit auf Angeboten für Chöre und Gesangsvereine, Trachtenvereine, Blasmusik und Zithermusik. Auch die wesentlichen Strömungen der sogenannten "Neuen Volksmusik" verdienen Beachtung. Regionale Ausgewogenheit in der Volksmusikpflege soll die Eigenheiten der Musiklandschaften in Oberbayern hervorheben. Örtliche Kontaktpersonen werden in die Pflege- und Informationsarbeit miteinbezogen, freie Mitarbeiter unterstützen die Volksmusikpflege. Am 20.4.1996 sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einem offenen Gespräch über die "Volksmusikpflege in Oberbayern" nach Kloster Seeon geladen (siehe Einladung S. 23). Ernst Schusser

Gruppen der Volksmusikpflege gestern und heute

Der Volkstanzkreis Rosenheim

In dieser Reihe stellen wir Gruppen der Volksmusikpflege vor, die mit dem Volksmusikarchiv und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern "in Berührung" kommen oder deren Tätigkeit wir schon dokumentiert haben. Mit dem "Volkstanzkreis Rosenheim" ist nun erstmals eine Gruppe, ein Verein der Volkstanzpflege benannt - und damit haben wir die drei wesentlichen Standbeine der Volksmusikpflege in Oberbayern mit Vertretern dargestellt: Lied, Musik und Tanz. Der Volkstanzkreis Rosenheim (im Jahr 1966 gegründet von Werner Krämer) hat unter Leitung des Ehepaars Bogensberger sowohl in der Breitenarbeit (Volkstanzkurse, Volkstanzabende) als auch bei Vorführungen historischer und oft auch sehr schwieriger ausländischer Figurentänze einen guten Namen in der Region bekommen. Im folgenden Beitrag stellt sich der Volkstanzkreis selbst vor. Die Photos stammen aus dem Jahr 1994 und zeigen Auftritte auf dem Salinplatz (Fußgängerzone) und im Rahmen des Rosenheimer Bürgerfestes am Max-Josephs-Platz:



Seit Mitte der 50er Jahre hatte Georg von Kaufmann (1907-1972) die überlieferten Chiemgauer Volkstänze gesammelt, vor dem Vergessen bewahrt und in Volkstanzkursen wieder verbreitet. Als 1966 die Nachfrage nach Volkstanzveranstaltungen und -kursen so groß geworden war, daß er in seiner Freizeit gar nicht mehr allen Anfragen nachkommen konnte, gründeten eine Handvoll Volkstanzbegeisterter den Volkstanzkreis Rosenheim, um die Volkstänze im Rosenheimer Raum zu pflegen und lebendig zu erhalten. Aus diesen Anfängen ist ein Verein gewachsen, der heute über 100 Mitglieder zählt und sich durch seine Veranstaltungen, Auftritte und Beteiligungen an kulturellen Festen über die Region hinaus einen guten Namen gemacht hat.

Die "Chiemgauer Tänze" nach den Aufzeichnungen des Kaufmann Schorsch lebendig zu halten ist nach wie vor eines der Hauptziele des Vereins: in über 100 Volkstanzkursen wurde das Wissen an Interessierte jeden Alters, aus Stadt und Land, weitergegeben; vier- bis sechsmal im Jahr richtet der Volkstanzkreis in seinem Stammlokal, der Tafernwirtschaft "Zum Kistlerwirt" in Bad Feilnbach, einen öffentlichen Volkstanz aus und läßt dazu immer wieder andere gute Musikanten aus der Umgebung aufspielen.

Fast so alt wie der Verein ist auch die Tradition, sich am Herbstfesteinzug in Rosenheim und am Erntedankfest zu beteiligen: bereits 1967, ein Jahr nach der Gründung, war der Verein dabei und stellt seither alljährlich ein respektables Kontingent an Teilnehmern. "Hauptsach, daß es Spaß macht" hat der Kaufmann Schorsch

immer wieder betont. Das gilt nicht nur für die Volkstanzabende, sondern bei aller Disziplin und den notwendigen Probenabenden, ohne die es keine saubere Darbietung geben kann, auch bei den Auftritten. Gelegenheiten, mit dem Erarbeiteten Einblick in die Volkstänze anderer Gegenden zu geben, bieten sich für den Volkstanzkreis immer wieder: sei es beim Bürgerfest im historischen Stadtkern, dem Max-Josephs-Platz, sei es bei kulturellen Rahmenveranstaltungen von Tagungen und Seminaren, bei Feiern oder bei Fahrten in andere Städte und Länder, bei denen der Verein als kultureller Botschafter seiner Heimat wirkt. Dabei gehören zum Repertoire, das sich der Volkstanzkreis Rosenheim für diese Anlässe erarbeitet hat, längst auch Tänze aus Niederbayern, Schwaben, Norddeutschland, Österreich und der Schweiz, aus den ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten in Osteuropa und aus den USA. Für das im vorigen Jahr uraufgeführte Rosenheimer Stadtspiel "Der Rosenheimer Salzkrieg", das Mitte des 18. Jahrhunderts spielt, hat der Volkstanzkreis eigens einen Tanz aus jener Zeit einstudiert - eine auch für langjährig aktive Mitglieder des Vereins ganz neue tänzerische Erfahrung.



Volkstanz und Tracht - die beiden Dinge gehören bei uns eng zusammen. Bei der Gründung des Volkstanzkreises gab es keine lebendige Überlieferung alter Trachten des Rosenheimer Gebietes mehr. So wurde anhand von alten Beschreibungen und Bildern aus den umliegenden Sammlungen und Museen die letzte feststellbare Tracht des Rosenheimer Landes aus der Zeit um 1830 so gut als möglich rekonstruiert. Einfühlsam an die heutigen Gegebenheiten angepaßt, entstand so die erneuerte Rosenheimer Tracht. Das auffallende Rot in der Männer- und Frauentracht sowie die breitrempigen Hüte der Innschiffer unterscheiden sie deutlich von den bekannteren Trachten des Oberlandes und des Chiemgaus, was dazu führt, daß die Rosenheimer manchmal für Tiroler gehalten werden. Die erneuerte Tracht fand so guten Anklang, daß sich vor einigen Jahren auch die Stadtkapelle Rosenheim mit einer leicht abgewandelten Form eingekleidet hat.

Zu seinem 25-jährigen Jubiläum hat der Volkstanzkreis 1991 in der Rosenheimer Stadthalle ein großes Volkstanzfest ausgerichtet; das 30-jährige soll mit einem Abend auf einem der Rosenheimer Plätze gefeiert werden, bei dem der Volkstanzkreis einen Querschnitt durch sein Programm bieten wird - sicher auch wieder eine Feier, die dem Verein, seinen Zielen und seiner Heimat gerecht wird.

AUFRUF - AUFRUF - AUFRUF - AUFRUF - AUFRUF - AUFRUF - AUFRUF - AUFRUF - AUFRUF

Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern werden ab Sommer 96 versuchen, möglichst viele Personen und Gruppen der gegenwärtigen Volkslied-, Volksmusik- und Volkstanzpflege in einem Register zu erfassen. Wir bitten um Meldung, eventuell mit Photos und einer kurzen Beschreibung.

Unterwegs in Oberbayern

Georgiritte und Georgslegende

Der Name Georg ist nicht nur in Oberbayern sehr beliebt (gewesen). Auch in Volksmusikkreisen gibt es viele "Schorsch", "Schos", "Girgl" oder "Jörgl". Zahlreiche Pfarreien sind dem Hl. Georg geweiht, der am 23. April seinen Gedenktag hat - mitten im aufkeimenden Frühjahr. Seine Darstellung als "Drachentöter" geht auf die bekannte Legende zurück, die in vielerlei Ausführungen auch als Legendenlied im Volksgesang des gesamten deutschen Sprachraums seit dem 16. Jahrhundert bekannt ist. Die bildliche Darstellung des Hl. Georg ziert manches Stadtwappen. Zu allen Zeiten war er Patron der Bauern und ihrer Tiere, vorab der Pferde und ihrer Reiter. Auch Pfadfinder hatten ihn als Leitbild ritterlichen Verhaltens zum Patron erwählt. Zu seiner Ehre werden in Orten mit Georgikapellen oder -kirchen im April Georgiritte mit Segnung der Tiere und Menschen durchgeführt, in Oberbayern z.B. in Ascholding bei Dietramszell, Auerberg bei Bernbeuren, Grünwald bei München, Holzham bei Bruckmühl, Penzberg, Polling bei Weilheim, von Stein an der Traun nach St. Georgen bei Traunreuth, von Tittmoning nach Kirchheim.



Beim Georgiritt von Traunstein am Ostermontag, durchgeführt vom St.-Georgs-Verein (Photos: P.E.Rattelmüller)

Sigrid Braunfels-Esche schreibt in ihrem Buch "Sankt Georg, Legende-Verehrung-Symbol" (München 1976. S. 7) über die im Dunkel liegende Geschichte und Legende des Hl. Georgs.

Um das Jahr 303 wurde unter der Regentschaft des römischen Kaisers Diokletian in Kleinasien ein junger Kriegsmann wegen seines offenen Tadels an einer christenfeindlichen Maßnahme und wegen mutigen Einstehens für seinen Glauben gefoltert und enthauptet. Es gibt keinerlei eindeutige Urkunden über den Vorgang. Als Hl. Georg wird die tapfere Gestalt dieses Märtyrers bis heute verehrt, und die wenigen Fakten seines Lebens, die durch mündliche und auch schriftliche Überlieferung sogleich nach seinem Tod märchenhaft ausgeschmückt wurden, sind in ihrem Kern selten in Frage gestellt, ihre legendarische Fassung aber ist immer wieder zurückgewiesen worden.

Über die süddeutsch-oberbayerische Erscheinungsform der Georgsabbildungen schreibt sie (S. 132):
So begegnet uns Georg als Patron der Bauern nicht nur in der köstlichen Ausstattung kleiner Land- und großer Kloster- und Wallfahrtskirchen, nicht nur in den vielen ausgezeichneten Schöpfungen der "Lüftlmaler" an den Bauernhäusern, in der Bemalung von Bauernmöbeln und kleinen Votivgemälden und -plastiken in Dorf- und Landkirchen, sondern noch immer ... in den Georgiritten, die an seinem Festtag zu Frühlingsbeginn stattfinden ... Immer dienen sie der Feldersegnung.



1. Der Rit-ter Sankt Ge-org wollt zie-hen ins Feld, er kämpft



für das Gu-te wohl in die-ser Welt, wohl in die-ser Welt.

2. Der Ritter Sankt Georg sitzt auf seinem Pferd,
er trägt eine Rüstung und ein langes Schwert, und ein langes Schwert.
3. Er reitet wohl hin zu der Regensburgstadt,
wo man's mit dem grausamen Drachen z'tun hat, ja Drachen z'tun hat.
4. Der Drache muß fressen all zeitlang ein Kind,
deswegen die Bürger verzaget schon sind, verzaget schon sind.
5. Zum Schluß fiel das Los auf dem König sein Kind,
die Tochter des Königs muß selber dahin, muß selber dahin.
6. Sie zieht ihre Kleider gar königlich an,
und tritt an den grausamen Drachen hinan, ja Drachen hinan.
7. Der Ritter Sankt Georg ritt mächtig daher,
und setzte sich gegen den Drachen zur Wehr, ja Drachen zur Wehr.
8. Der grausame Drache den Rachen aufriß,
Sankt Georg gab ihm mit dem Schwert einen Stich, ja Schwert einen Stich.
9. Der Drache, der tat einen furchtbaren Schrei,
da liefen die furchtsamen Bürger herbei, ja Bürger herbei.
10. Sankt Georg, der brachte den Drachen zu Tod.
Die Stadt war gerettet vor Angst, Furcht und Not, vor Angst, Furcht und Not.
11. Sie zogen wohl vor dem Herrn König sein Haus
der König schaut oben beim Fenster heraus, beim Fenster heraus.
12. "Ach Tochter, nun sag mir, wer hat das getan?"
"Der Ritter Sankt Georg, der heilige Mann, der heilige Mann".

Legendenlieder über die Tat des Hl. Georg, der für die Menschen das Böse in Form eines Drachen bekämpft und besiegt - heute würde man dazu vielleicht auch Zivilcourage sagen können - finden sich schon im Volkslied des 16. Jahrhunderts dokumentiert. In unserer 1994 erneuerten Textfassung greifen wir auf Aufzeichnungsveröffentlichungen von Beutner 1602 (Steiermark), Ditfurth 1855 (Franken) und Kohl 1899 (Tirol) zurück. Die Melodie wurde von Karl und Grete Horak 1929 in der Gottschee aufgezeichnet. EBES

Aus der Feldforschung

Edmund Sturm, Musikant in Rohrenfels bei Neuburg/Donau

Im Sommer 1993 haben wir den Musikanten Edmund Sturm in Rohrenfels befragt. Schon in früher Jugend beschäftigt sich Edmund Sturm (geboren am 16.11.1929 in Ergertshausen) mit der Musik. In Rohrenfels wird er als Trompeter 1946 Mitglied der Blaskapelle, die vielfach auch in kleiner Besetzung zum Tanz aufspielt. Zusammen mit bekannten Musikanten der Neuburger Gegend (Babel Schorsch, Groß Toni) spielt Edmund Sturm in verschiedenen kleinen Tanzmusikbesetzungen z.B. auf Hochzeiten und Bällen. Er erhielt von alten Musikanten mehrere handschriftliche Noten. Zu Festlichkeiten machte Edmund Sturm auch eigene Lieder.

Einige Daten zum Musikantenleben von Edmund Sturm:

August 1943:	Gitarreunterricht bei Pfarrer Joh. Kriener in Rohrenfels.
Februar 1946:	Beginn im Musikverein Rohrenfels, Trompetenunterricht bei Lehrer Reimertshofer.
ab Januar 1954:	Musikalischer Leiter der Blaskapelle Rohrenfels (damals ca. 10 Musikanten).
Nebenbei:	Mitwirken in Tanzkapellen mit 4 Musikanten
1959 - Aug. 1959:	Tanzkapelle Babel Georg, Neuburg
Sept. 59 - Okt. 1962:	Tanzkapelle Heckl, Ehekirchen
Sept. 62 - Herbst 63:	Tanzkapelle Lindner Hans, Ingolstadt
Herbst 63 - Ende 64:	Tanzkapelle Lindner Willi, Arbolshausen
1965 - 1966:	Tanzkapelle Haager, Obermaxfeld
1967 - 1968:	Tanzkapelle Nimrichter Kurt, Oberarnbach
ab 1964:	bestand die Blaskapelle Rohrenfels aus 20-30 Musikanten
seit 1967:	Blasmusikkonzerte
1970:	Mitbegründer des Mittelbayerischen Musikverbandes
1975:	Ausrichtung des 6. Mittelbayerischen Musikfestes.

Herr Sturm war insgesamt 46 Jahre Blasmusikant, davon 38 Jahre als Dirigent. Insgesamt zählte er über 1700 Auftritte, zahlreiche davon im Ausland.

Edmund Sturm ist einer der bedeutendsten Gewährspersonen, die uns auf unserer Sammelaktion im Raum Neuburg begegnet sind. Aus seinem Wissen konnte er grundlegend zu folgenden Bereichen der musikalischen Volkskunde Auskunft geben: Blasmusik, kleine Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen, gebräuchliche Notendrucke und Handschriften, (zusammen mit seiner Frau) überlieferte Tanzformen im ländlichen Bereich, Hochzeitsbrauchtum, Jahresbrauchtum (mit Musik), Volksgesang und aktuelle Liedgestaltung, Gestaltung von dörflichen Festen.

Edmund Sturms Wissen aus mündlicher Überlieferung im weiten Neuburger Raum ist gewaltig und wird am "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" in einer eigenen personenbezogenen Dokumentation archiviert. Dazu gehören verschiedene Liedhandschriften, aber auch "Ländler" in Handschrift für 2 Trompeten. Auf der nächsten Seite sind einige dieser Ländler als Beispiel abgedruckt.



Ländler Tromba I. in B.

Handwritten musical score for Tromba I in B, measures 1-9. The score is written on nine staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The music consists of eighth and sixteenth notes, with some rests. The notation is in a cursive, handwritten style.

Notenpapier No. 8. Jean Dannerlein, München

Handwritten musical score for Tromba I in B, measures 10-19. The score is written on ten staves. The notation continues from the previous page, maintaining the same key signature and time signature. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some triplet-like patterns.

Notenpapier No. 8. Jean Dannerlein, München

Bestände des Volksmusikarchivs

Volksmusik und regionale Musikkultur in oberbayerischen Tageszeitungen

- Ein Projekt des Volksmusikarchivs über 2 Jahre -

Vom 1. Januar 1994 bis Ende Januar 1996 führte das Volksmusikarchiv mit Hilfe vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter ein Sammelprojekt durch, das sich mit der Darstellung der musikalischen Volkskultur in Tageszeitungen befaßt (siehe Aufruf in unserem Mitteilungsblatt). Die ehrenamtlichen Mitarbeiter übernahmen die Aufgabe, aus ihrer Tageszeitung, aus Heimat- und Regionalbeilagen, usw. die Artikel zu erfassen, die sich mit Volksmusik, Volksmusikpflege, Tanzmusik, Volkstanz, mit Veranstaltungen, mit Musik, Tanz und Gesang im Brauchtum und zu religiösen Gelegenheiten beschäftigen. Dabei sollte die Auswahl der Themen eher zu weit, als zu eng gefaßt sein. Wenn möglich, sollte die gesamte regionale Musik beachtet sein.

Die Artikel wurden aufgeklebt und in Ordnern gesammelt. Das Projekt dauerte zwei Jahre. Während dieser Zeit fanden mehrere Zusammenkünfte statt, um auftretende Fragen zu erörtern. Besonders das Problem der Auswahl trat immer wieder auf und wurde von den Teilnehmern unterschiedlich entschieden. Gisela Nachreiner war im Volksmusikarchiv für die Koordination der eingehenden Arbeiten zuständig.

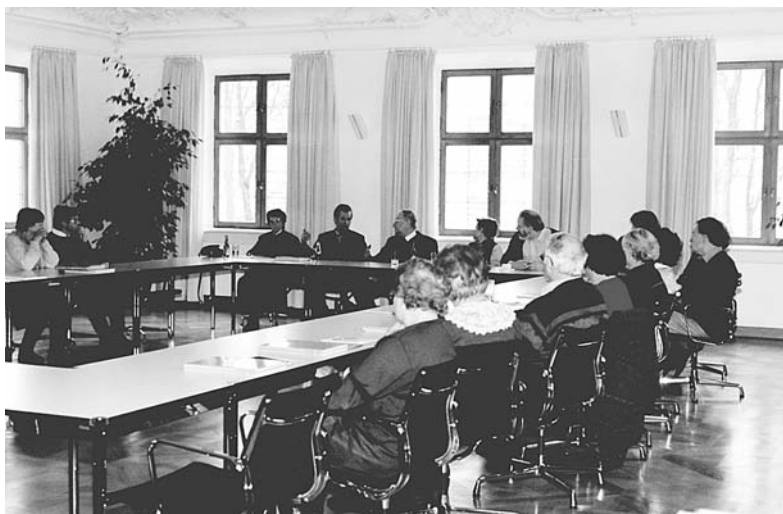
Folgende Zeitungen wurden bei diesem Projekt bearbeitet:

- Burghauser Anzeiger, Die Zeit (Henriette Auer)
- Dorfer Anzeiger (Rosa Eberl)
- Ebersberger Neueste Nachrichten (Sammy El-Samahi)
- Trostberger Tagblatt (Evi Harrecker)
- Südostbayerische Rundschau (Walburga Huber)
- Wasserburger Zeitung (Gisela Nachreiner)
- Mühldorfer Anzeiger (Gerhard Kissel)
- Berchtesgadener Anzeiger (Grete Kissel, Wolfgang Holz)
- Chiemgau Zeitung (Michaela und Georg Leidel)
- Chiemgau Zeitung, Ruhpoldinger Gemeindeanzeiger (Georg Sojer)
- Traunsteiner Wochenblatt, Chiemgau Blätter, Chieminger Nachrichten (Eberhard Schneider)
- Moosburger Zeitung (Gisela Güntner)
- Hallertauer Zeitung (Karl Schmid)
- Freisinger Tagblatt, Freisinger Neueste Nachrichten (Christa und Fritz Zebisch)
- Münchner Neueste Nachrichten (Ursula Arzberger)
- Dachauer Neueste, Dachauer Nachrichten (Barbara und Karl Heinz Pahler)
- Fürstenfeldbrucker Tagblatt (Brigitte Lackerschmid)
- Fürstenfeldbrucker Neueste Nachrichten (Claudia Harlacher)
- Tegernseer Zeitung, Unser Gemeindebote, Schwarz auf Weiß (Benno Eisenburg)
- Tölzer Kurier (Sepp Kloiber)
- Isar-Loisach-Bote, Geretsrieder Merkur (Georg Kapfer)
- Eichstätter Kurier (Wunibald Iser)
- Schrobenhausener Zeitung (Franz Krammer)
- Donau Kurier (Siegfried Steger)
- Neuburger Rundschau (Edmund Sturm)
- Murnauer Tagblatt, Weilheimer Tagblatt, Kreisbote Garmisch-Partenkirchen (Sepp Neuner)
- Garmisch-Partenkirchener Tagblatt (Ludolf Leidel)
- Starnberger Merkur (Toni Kroiß)
- Penzberger Merkur (Max Kapfer).

Von außerhalb Oberbayerns gab es auch einige Zeitungen:

- Weißenburger Tagblatt (Anneliese Engeser)
- Plattlinger Anzeiger, Tangrintler Nachrichten, Mittelbayerische Zeitung (Max Köhler).

Während der Laufzeit von zwei Jahren dieses Projektes beendeten einige Teilnehmer ihre Mitarbeit aus Zeitgründen, jedoch stellten sie uns zum Teil weiter ihre Zeitungen zur Verfügung. Es konnten noch neue Helfer gewonnen werden (Eduard Spannagel, Peter und Hildegard Denzler, Helmut Faßl), die den verbleibenden Rest aufarbeiten.



Am Samstag, 10. Februar 1996 haben sich einige ehrenamtliche Mitarbeiter unseres Tageszeitungsprojekts im Musiksaal des Klosters Seon zu einem Meinungsaustausch und Fachgespräch über ihre Erfahrungen bei den durchgeführten Auswahl- und Sammelarbeiten getroffen. Dabei gab es ganz bedenkenswerte Kurzcharakteristiken und Gewichtungen einzelner Tageszeitungen und ihrer redaktionellen Arbeiten. Auch Tendenzen bei den zur Veröffentlichung kommenden regionalmusikalischen Themen wurden deutlich angesprochen. Das gesammelte Material wird zur Zeit im Volksmusikarchiv zur Auswertung vorbereitet. Ein herzlicher Dank gilt den ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihre zweijährige Tätigkeit.

Im Zeichen des Kreuzes - Dorfkirchen und Kapellen in Oberbayern

Kirche St. Sylvester - Maria Himmelfahrt, Unterlappach/Landkreis Fürstenfeldbruck

Am 24. August 807 wurde die "Kirche zu Louppach" an die Domkirche zu Freising geschenkt. Das ist die erste urkundliche Erwähnung dieser Kirche, die als eine der ältesten Kirchen der Region gilt. (Die heute bedeutende Klosterkirche Fürstenfeld entstand erst 1263 auf ihrem jetzigen Standort.) Ihre frühe Entstehungszeit läßt auf die ehemals vorrangige Bedeutung der Ortschaft Unterlappach schließen. Heute ist die Kirche Filialkirche der Pfarrei Rottbach und wird vom Pfarrverband Maisach aus betreut.

Von außen ist der kleine, alte Kirchenraum durch einen Mauerrücksprung zu erkennen. Die unterschiedliche Deckenhöhe wurde zugunsten eines durchgehenden Satteldaches unkenntlich gemacht. Der jetzige Kirchenraum besteht im wesentlichen aus einem kleinen Chorraum mit Apsis, in dem der Hauptaltar steht und dem, im 17. Jahrhundert angebauten großen Kirchenraum, mit den beiden Nebenaltären, den Kirchenbänken, der Kanzel und der Empore mit Orgel.

Im Inneren der Kirche findet man an den schlicht geweißelten Wänden eine alte Bilderreihe der 14 Leidensstationen des Kreuzweges Christi. Den linken Nebenaltar zieren Holzfiguren des Schutzheiligen St. Sylvester mit Peter und Paul. Die Statuen am rechten Seitenaltar sind die hl. Anna Selbdritt mit dem Christuskind, der



Schutzpatronin Maria und vermutlich dem hl. Josef. Der Hochaltar mit dem Maria-Himmelfahrtsbild, das die Kirche 1799 erhielt, wird von den Figuren des hl. Florian und des Schutzpatrons St. Sylvester flankiert.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Ostermontag, 8. April 1996, 14.30 Uhr, Kirche St. Sylvester-Maria Himmelfahrt in Unterlappach.

Österliche Andacht mit geistlichen Volksliedern und Instrumentalmusik (ca. 45 Minuten).

Ein Chor unter Leitung von Hubert Meixner singt Lieder, die thematisch zum Kirchenraum passen und die österliche Freude ausdrücken. Dazu erklingt von einem Trio Instrumentalmusik aus dem Kloster Weyarn aus einer Handschrift um 1770 und nach Melodien von Johann Anton Kobrich (1714-1791) aus Landsberg. Bei einigen Liedern sind die Kirchenbesucher zum Mitsingen eingeladen.


Vorher: "Emmausgang" von Rottbach nach Unterlappach, ca. 1,3 km.

Treffpunkt: 14.00 Uhr am Gasthof Heinzinger in Rottbach.


Eintritt frei - um eine Spende für die Kirchenrenovierung wird gebeten. - Liederblätter sind vorbereitet -

2092 FREU DICH, DU HIMMELSKÖNIGIN

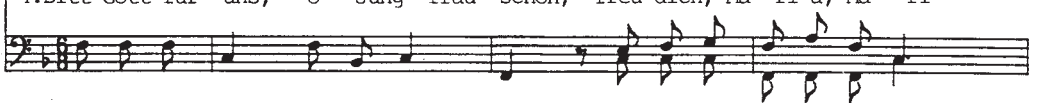
Satz: Hans Bruckner



1. Freu dich, du Him - mels - kö - ni - gin, Ma - ri -
 2. Den du zu tra - gen wür - dig warst, Ma - ri -
 3. Christ ist er - stan - den von dem Tod, Ma - ri -
 4. Bitt Gott für uns, o Jung - frau schön, Ma - ri -



1. Freu dich, du Him - mels - kö - ni - gin, freu dich, Ma - ri - a, Ma - ri -
 2. Den du zu tra - gen wür - dig warst, freu dich, Ma - ri - a, Ma - ri -
 3. Christ ist er - stan - den von dem Tod, freu dich, Ma - ri - a, Ma - ri -
 4. Bitt Gott für uns, o Jung - frau schön, freu dich, Ma - ri - a, Ma - ri -




a, freu dich, das Leid ist al - les hin.
 a, der hat uns al - le - samt er - löst. Bitt Gott für
 a, wie es ge - sagt der wah - re Gott.
 a, daß wir mit Chri - stus auf - er - stehn.



a, freu dich, das Leid ist al - les hin.
 a, der hat uns al - le - samt er - löst. Bitt Gott für
 a, wie es ge - sagt der wah - re Gott.
 a, daß wir mit Chri - stus auf - er - stehn.




uns, Ma - ri - a, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja.



uns, Ma - ri - a, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja.



Anfang eines im 17. und 18. Jh. in Bayern und Süddt. weitverbr. "Ostergesang von Unserer Lieben Frauen" (Breslau 1728, Augsburg 1743, hier Slg. Wallner, Südtirol).

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

"Laßt die Kinder zu mir kommen" - Lieder für die Gestaltung des Kindergottesdienstes

Das Bunte Heft 34 "Laß unsre Herzen offen sein" wurde unter Einbeziehung von Wünschen und Anregungen aus Kreisen der Sänger, Seelsorger und Verantwortlichen für Kinder- und Familiengottesdienste in den Pfarreien überarbeitet, ergänzt und neu aufgelegt. Es trägt jetzt den Titel "Laßt die Kinder zu mir kommen" - nach einem neu hinzugekommenen Lied. (Erhältlich zum Selbstkostenpreis von DM 3,- ab 18. April.)

Die Nachfrage nach Liedern für den Kindergottesdienst aus dem Bereich der überlieferten Volksmusik ist groß. Dazu müssen wir sagen, daß es in der Überlieferung keine fertigen Lieder für den Kindergottesdienst gibt. Diese völlig neue Singgelegenheit hat uns aber gereizt und so können wir Lösungsversuche für alle anbieten, die uns um Unterstützung gebeten haben, weil sie Kindergottesdienste nicht nur mit Gotteslobliedern und neuen rhythmischen Liedern gestalten wollen, sondern auch Melodien aus unserer regionalen musikalischen Tradition singen wollen. Diese haben den Vorteil der Vertrautheit in Melodie- und Harmonieausformung. Auch sind viele dieser überlieferten Melodien von Generationen zurechtgesungen worden und somit schon abgeschliffen im besten Sinn. Die Texte unserer Lieder sind größtenteils neu gestaltet, wobei wir uns vielfach von den Anregungen und Lösungsmöglichkeiten leiten ließen, die Franz Kett in seiner hervorragenden Zeitschrift "Religionspädagogische Praxis" anbot. Auch Dr. Markus Eham steuerte gute Ratschläge und Hinweise bei. Wichtigste Anhaltspunkte waren die offiziellen Texte der Liturgie und das "Gotteslob".

Wir sehen dieses Heft nicht als Vorschrift an, "wie man es machen muß", sondern als Angebot und Anregung, als Diskussionsgrundlage, Handreichung und Hilfestellung, als Zugang für die eigene Beschäftigung mit dem Thema und als Entscheidungshilfe.

Bei unserer Beschäftigung mit Liedern zur Meßfeier haben sich einige Grundgedanken herauskristallisiert, die wir im folgenden kurz andeuten und die auch für den Kinder- und Familiengottesdienst gelten:

- Ein Gemeindegottesdienst, in dem die Lieder nur vorgesungen werden, sollte vermieden werden. Sinnvolle Beteiligung aller Gottesdienstbesucher ist erforderlich. Bei einigen Gesängen ist die Beteiligung aller notwendig (Credo, Sanctus) oder erwünscht (Kyrie, Gloria, u.a.).
- Es hat sich bewährt, nicht nur Strophenlieder zu den einzelnen Meßteilen zu singen, sondern auch einfache Rufe oder Wechselrufe zwischen Vorsänger und Volk vorzusehen. Sprechteile zwischen kurzen, kehrreimartig wiederkehrenden Melodien ermöglichen vielfach verbesserte und gegenwartsbezogene Aussagen.
- Es sollte nicht zuviel gesungen werden: Nicht alle möglichen Liedeneinsätze ausschöpfen - auch Stille und Instrumentalmusik können weiterhelfen. Die Gesänge des Gottesdienstes sollten sich nach den Möglichkeiten der Kinder richten, aber auch für die Erwachsenen interessant und einladend sein.



1. Herr, er - bar - me dich, Herr, er - bar - me dich,



Herr, er - bar - me dich un - ser.

2. Christ, erbarme dich ...

3. Herr, erbarme dich ...

Kyrie-Rufe auf eine weitverbreitete Melodie (u.a. in der Sammlung Gabler, Slg. Scheierling und Slg. Horak.)

Unsere Liedauswahl gilt für verschiedene Altersstufen vom Kindergartenkind bis zum Hauptschulkind. Aber nicht nur für Kinder sind die Lieder bestimmt. Auch die Erwachsenen sollen mitfeiern und das eine oder andere Lied paßt auch ganz gut in einen Gemeindegottesdienst. Die Kinder werden die Lieder in der Regel für den Gottesdienst einlernen, die Lieder und Rufe eignen sich zum auswendigen Singen. Die Erwachsenen sind auf ein Liedblatt angewiesen. Es wurden absichtlich viele gleiche Melodien für verschiedene Meßteile verwendet, kindgemäße Melodien und Rufe aus Liedern herausgelöst und darauf geachtet, weit verbreitete Melodien (aus Süddeutschland, Österreich und den deutschen Sprachinseln in Südosteuropa) zu verwenden.

Vorsänger:



Singt al - le Hal - le - lu - ja und prei - set un - sern

Alle: .



Herrn. Singt al - le Hal - le - lu - ja und prei - set



un - sern Herrn. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal -



le, Hal - le - lu - ja! Singt al - le Hal - le - lu - ja und



hört das Wort des Herrn.

2. Herr Jesus ist das Licht der Welt,
er leuchtet uns voran.
Herr Jesus ist das Licht der Welt,
er leuchtet uns voran.
Halleluja, Halleluja,
Halle, Halleluja.
Singt alle Halleluja
und hört das Wort des Herrn.

Halleluja zur Begrüßung des Evangeliums. Die Melodie ist zusammengesetzt aus gängigen überlieferten Teilen und findet sich schon in unserem Erntedanklied "Du hast die Welt erschaffen" (Kinderliederheft "Beim Bimperlwirt, beim Bamperlwirt", S. 26).

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Vorstellung des neuen Bunten Heftes Nr. 34 **"Laßt die Kinder zu mir kommen"** am Donnerstag, 18. April 1996, um 19.30 Uhr, in Ingolstadt-Süd, Pfarrheim Herz Jesu (Zeppelinstraße). Wir wollen gemeinsam singen und über die Möglichkeiten der Gottesdienstgestaltung mit diesem Heftchen reden.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern - Quellenheft 56

Zitherstücke für Maria Kirschner, Trostberg nach 1900

Am 2. Dezember 1993 hat Herr Rudolf Rieder aus Trostberg seine Sammlung Zitherhandschriften dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" übergeben. Die darin enthaltenen Notenbücher sind wichtig für die Dokumentation der überlieferten regionalen Musikkultur in diesem Teil des Chiemgaus. Darüber hinaus sind diese Zithernoten beispielhaft für die Zitherspieler und ihr Repertoire um und nach 1900 in ganz Oberbayern. Ein handschriftliches Notenbuch aus der Sammlung Rieder mit dem Titel "Zitherstücke für Maria Kirschner" haben wir dem Zitherspieler Helmut Scholz zum Durchspielen übergeben. Er hat für das Volksmusikarchiv eine Reihe dieser Zitherstücke aufgenommen, dieses Quellenheft zusammengestellt und auch die Noten geschrieben.

Die meisten der in dieser Notenhandschrift enthaltenen Stücke sind Tanzmusikgattungen zuzurechnen (Landler, Walzer, Schottisch, Polka, Mazurka, Quadrillen). Die Begleitung ist nur bei wenigen Stücken in Violineklüssel-Notation fixiert. Beim anderen Teil der Stücke ist sie mittels Akkordsymbolen unter den Noten notiert.

Polka

Polka

Trio

Trio

Eine Tonaufnahme dieser langsamen Polka aus der Zitherhandschrift von Maria Kirschner findet sich auf der CD "Volksmusik im Chiemgau", die das Volksmusikarchiv 1994 herausgegeben hat (Preis DM 25,-).

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Quellenheft 56.

"Zitherstücke für Maria Kirschner".

Landler, Walzer, Polka, Schottisch, Mazurka, Galopp, Marsch, Quadrille und Gebirgslieder für 1 Zither, ausgewählt und neu geschrieben von Helmut Scholz.

36 Seiten, Format DIN A 4, Selbstkostenpreis DM 5,-.

Ein neues Taschenliederheft - "Schnaderhüpfel, Gstanzl, Vierzeiler - Band 1"

Die Reihe der Taschenliederhefte die das Volksmusikarchiv zum Singen bei verschiedenen geselligen Zusammenkünften herausgibt, wurde um ein weiteres ergänzt: "Schnaderhüpfel, Gstanzl, Vierzeiler, Band 1". Das Heft wird am Josefitag, 19. März 1996, um 20 Uhr beim gemeinsamen Singen im Pfarrsaal Feldkirchen bei Westerham vorgestellt. Bei der Auswahl der Vierzeilerzusammenstellungen haben wir uns bemüht, möglichst viele Gegenden Oberbayerns zu berücksichtigen. Es sind darin enthalten:

- Und da Gicklgochl hot a Henn ghabt - gesungen vom Kraudn Sepp, Gaißach
- Und da Bauer bei da Bäurin - gesungen von Maria Hallweger, Bergen im Chiemgau
- Aber Dirndl sei gscheit - gesungen von Johann Glöcklhofer, Pirach bei Burghausen
- Bei uns auf da Post - aufgeschrieben von Ernst Buchner, München
- Der Lehrer fragt jüngst einen Knaben - gesungen von Christl Arzberger und Gerhard Tristl, Wsbg.-Grafring
- Ja, i bin überall zuhaus - gesungen von Fritz Kleinhaus, Pietenfeld (Landkreis Eichstätt)
- Du alte Rumbumbl, du Tausendsassa - gesungen vom Traunsteiner Dreigesang
- Mei Dirndl is sauber - Handschrift von Hans Rößner, Garmisch-Partenkirchen
- Da Geldbeutel is z'rissn - gesungen vom Roider Jackl, Weihmichl und Freising
- Jetzt war's zum Hoamgeh Zeit - gesungen vom "Sedlbauer", Holzkirchen und Föching.

Die Vierzeiler sind eine der freiesten Formen des überlieferten Volksgesangs, gekennzeichnet u.a. durch Improvisation und die Möglichkeit immer neuer Zusammenstellungen von Textfolgen, Austauschbarkeit und schnelle Variantenbildung, Herstellung persönlicher aktueller, oft auch kritischer Bezüge, die ein gegenseitiges An- und Aussingen provozieren.



1. A-ber Dirn-dl, sei gscheit, tua di hal - tn an mi,
wann der Chiem-see aus - trock-net, na-cha kimm i um di.

2. Wann der Chiemsee austrocknet und i bin net da,
ja so woast as ganz gwiß, daß i a andane hab.
3. Bin i ganga auf Traunstoa, san kloane drei Stund,
hab mein Schatz da vatauscht, für an ganz kloanen Hund.

Der "Hatzbauer" Johann Glöcklhofer (1894-1967) war in der Burghausener Gegend ein bekannter Sänger. Als "Austragler" hat er 1967 dem Fanderl Wastl einige seiner Lieder vorgesungen, so auch eine Reihe Vierzeiler, von denen wir diese drei zum Chiemgau passenden ausgewählt haben. Seine Tochter Maria Schönberger bewahrt heute das handschriftliche Liederbuch ihres Vaters noch in Ehren auf.

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU
Taschenliederheft "Schnaderhüpfel, Gstanzl, Vierzeiler - Band 1".
Format DIN A 6, 24 Seiten, DM 2,-.

"Aus dem Volksmusikarchiv ..."

Eine Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks

Die nächsten Sendungen der Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv ..." (Programm Bayern 1, 20.05 Uhr bis 20.30 Uhr) sind zu hören am:

Mittwoch, 06.03.1996 *"O Mensch, nun ist es für dich Zeit"*

Besinnliche Lieder zur Fastenzeit aus dem gleichnamigen "Bunten Heft" (Nr. 44) der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" mit Gesangsgruppen und Kirchenchören aus Oberbayern.



1. Ich weiß ein' schön- en Gar- ten mit
Ro- sen ge- ziert. Wer mit mir will ge- hen, kann
al- le Jahr se- hen die Schön- heit da- für.

2. In Mitten vom Garten ist Jesus zu sehn
mit ausgespannten Armen,
er will sich erbarmen,
in' Tod für uns gehn.
3. Sankt Johannes, der Täufer, ist unser Patron.
Er tauft den Herrn Jesus,
und Gott weist auf Christus:
"Seht da, meinen Sohn!"

Die Waldramer Sängerinnen sind mit diesem neugestalteten Lied aus Lothringer Überlieferung zu hören.

Mittwoch, 03.04.1996 *"Wach auf, wach auf, mein frommer Christ"*

Gesangsgruppen und Kirchenchöre aus Oberbayern singen neu aufgenommene Lieder zur Karwoche und Passion aus Veröffentlichungen der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" (u.a. Buntes Heft Nr. 45).

HINWEIS - HINWEIS - HINWEIS - HINWEIS - HINWEIS - HINWEIS - HINWEIS - HINWEIS.

Das Volksmusikarchiv gestaltet auch regelmäßige Sendungen für die Lokalradiostationen in Südostoberbayern. Die Sendungen mit dem Titel "Lost's no grad de Spuileit o!" werden von "Radio Regenbogen" angeboten und sind 14-tägig, jede 2. und 4. Woche des Monats zu hören in den Programmen:

Radio Charivari Rosenheim - Sonntag, 10-11 Uhr und Mittwoch, 18-19 Uhr;

Radio Chiemgau - Dienstag, 18-19 Uhr; Radio Untersberg - Dienstag, 20-21 Uhr. Radio ISW - Dienstag

Ein Hinweis: Jede 1. und 3. Woche des Monats ist die Blasmusiksendung "Musikantengröße" zu hören, die von kompetenten Mitgliedern des Musikbundes von Ober- und Niederbayern gestaltet wird.

Veranstaltungen des Volksmusikarchivs im Kloster Seeon Seeoner Gespräche - Geistliche Volkslieder und Instrumentalmusik

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Samstag, 20. April 1996, 10-17 Uhr

Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Kloster Seeon

"Volksmusikpflege in Oberbayern"

7. Seeoner Gespräch zur musikalischen Volkskultur in Oberbayern

Gleich zum Beginn meiner Amtszeit als Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern lade ich alle an der Volksmusikpflege in Oberbayern interessierten Bürgerinnen und Bürger ein, in einer offenen Gesprächsrunde ihre Gedanken zur Volksmusikpflege, ihre Erwartungen und Vorstellungen zu äußern. Ich freue mich auf eine rege Teilnahme und werde alle in dieser Runde vorgebrachten Ideen und Vorschläge auf Tonband aufnehmen. Helfen Sie mit zu überlegen, was die Volksmusikpflege in unserer Zeit leisten kann und was sie leisten sollte.

Ernst Schusser

Veranstalter: Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern.

Es besteht die Möglichkeit, das *Mittagessen* vom Büffet im Speisesaal einzunehmen (Preis DM 25,-).

Schriftliche Anmeldung (auch für das Mittagessen) ist unbedingt erforderlich bei:

Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, Fax 08062/8694

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Freitag, 10. Mai 1996, 17.00 Uhr bis Samstag, 11. Mai 1996, 15.00 Uhr

Kloster Seeon - Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern.

Geistliche Volkslieder und Instrumentalmusik im Kloster Seeon

Wie im Vorjahr und bei den Fortbildungstagen der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" wollen wir gemeinsam viel singen, in Gruppen musizieren, uns kennenlernen und Erfahrungen austauschen. Eingeladen sind Sängerinnen und Sänger, Musikanten, Chorleiter, Pfarrer und alle, die an geistlichen Liedern und Instrumentalmusik in der Kirche interessiert sind. Folgende Themen sind geplant:

- *Gestaltung der Hl. Messe mit geistlichen Volksliedern*
- *Marienlieder und Heiligenlieder*
- *Liederblätter für Kirchenchor und Männerchor (teilweise NEU)*
- *Lieder und Gesänge für den Kinder- und Familiengottesdienst*
- *Instrumentalmusik zu religiösen Spielgelegenheiten (teilweise NEU)*

Wir wollen die Lieder wieder in unterschiedlicher Form kennenlernen und singen: Im ein- und zweistimmigen Volksgesang, als Vorsänger oder Vorsängergruppe, im Satz für gemischten Chor oder für Männerchor. Bitte teilen Sie uns auch Ihre Wünsche und Anregungen mit. Bei der Vorbereitung wirken mit: Pfarrer Hans Durner, Eva Bruckner, Peter Denzler, Hubert und Annemarie Meixner, Sepp Neuner, u.a.

Gemeinsam wollen wir auch kurze Andachtszeiten in der *Nikolauskapelle des Klosters* begehen: zum Tagesabschluß und zum Morgenlob. Dort feiern wir auch gemeinsam die Heilige Messe.

Achtung: Die Selbstbeteiligung für Übernachtung und Verpflegung beträgt DM 90,-. Wenn es Ihnen schwer fällt, diesen Betrag aufzubringen, teilen Sie es uns bitte mit. Noten- und Arbeitsmaterial stellt das Volksmusikarchiv kostenlos zur Verfügung. Die Teilnehmerzahl ist auf 36 Personen beschränkt, bitte melden Sie sich bald im Volksmusikarchiv an. **Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.**

Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt?

- Am 22. und 23. März 1996 führt das Steirische (Hermann Härtel) und das Österreichische Volksliedwerk (Walter Deutsch, Maria Walcher) ein Symposium in Graz durch mit dem Thema: *"Die Privatmedien und ihr Verhältnis zur musikalischen Volkskultur"*. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern wird erste Schlaglichter aus seinem Projekt *"Volksmusik und regionale Musikkultur in oberbayerischen Tageszeitungen"* (siehe S. 14/15) einbringen und weitere Erfahrungen aus dem Umgang mit Tageszeitungen, Zeitschriften, Fachzeitschriften, Büchern und Verlagen einfließen lassen.
(Information über: Steirisches Volksliedwerk, Karmeliterplatz 2, A-8011 Graz.)
- Die von Wolfgang Scheck als Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern herausgegebenen "Veröffentlichungen zur Pflege der Volksmusik" sind ab jetzt über "Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" in 83052 Bruckmühl im Postversand erhältlich. Sie können auch zu den Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs direkt im Haus Göttinger Straße 13 erworben werden. Einige Liederblätter und Notenhefte wurden bisher kostenlos abgegeben. Zur Deckung der auflaufenden Druck- und Versandkosten und als Schutzgebühr werden in Zukunft auch hierfür geringe Beträge erhoben. Bitte informieren Sie sich über Angebot und Preise in unseren kostenlosen Verzeichnissen, die wir Ihnen gerne auf schriftliche Anforderung zusenden (zu Bestellungen siehe S. 2 unten).
- Terminvorschau (ausgewählte Termine):
 - Sonntag, 9. Juni 1996, 14.00 Uhr, Hofstetten/Lkr. Eichstätt
Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten.
 - Donnerstag, 13. Juni 1996, 20.00 Uhr, Kloster Seeon
Gesellige Wirtshauslieder
 - Samstag, 22. Juni 1996, 10-17 Uhr, Kloster Seeon
8. Seeoner Gespräch zur musikalischen Volkskultur
 - Samstag, 27. Juli 1996, 10-13 Uhr, München
Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten
- Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern haben noch einige *Registerbände* der "Sänger- und Musikantenzeitung Jg. 1-25" vorrätig. Solange der Vorrat reicht können Sie diese bei uns anfordern. Bitte legen Sie Ihrem Brief DM 5,- in Briefmarken für Porto und Bearbeitung bei.
- Der *"SternSingerService"* im Volksmusikarchiv am 3. Januar 1996 war ein voller Erfolg. Von 9-21 Uhr war das Archivgebäude oft bis an die Grenzen des Möglichen voll. Bis von Ingolstadt und Teisendorf kamen die Sternsinger. Der Bayerische Rundfunk übertrug direkt in 2 Kurzberichten vom Geschehen. "Antenne Bayern" und die "Katholische Radioredaktion" waren mit Korrespondenten vertreten. Zur Freude der Sternsinger lernten auch die Reporter eine Sternsingerszene ein. Ende Dezember 96 wird es wieder einen *"SternSingerService"* im Volksmusikarchiv geben.
- Dieses Mitteilungsblatt informiert die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos über die Angebote der Volksmusikpflege und die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. Sollten Sie weitere Interessenten für unser Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit. Die nächste Ausgabe der "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheint Anfang Mai 1996.

Verantwortlich für dieses Schreiben: Ernst Schusser - Mitarbeit: Eva Bruckner und Margit Schusser.
Herausgeber: Bezirk Oberbayern, Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv, 83052 Bruckmühl.
Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694 - Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.
Das Mitteilungsblatt erscheint 5-6mal jährlich und wird unentgeltlich abgegeben. Auflage: über 13.500.
